

Leonore.

(Altes Gedicht.★)

August Bungert

Singstimme. *Allegro. Wild, dämonisch.* *p*

Es stehn die Stern' am

Pianoforte. *ff* *pp*

Him - mel, es scheint der Mond so hell, die To - ten

rei - ten schnell!

Mach auf, mein Schatz, dein Fen - ster, lass mich zu dir hinein,

Anm. Dieses Gedicht hörte Bürger in einer Herberge, nachts, im Nebenzimmer von einer alten Frau singen.

Copyright August Bungert. Berlin 1895.

G. A. BUNGERT

FREIBURG i. Br.

kann nicht lang bei dir sein!

Der Hahn, der tät schon Krä - hen, er kräht uns an den Tag;

nicht lang mehr blei - ben mag,

Weit komm ich her ge - rit - ten, zwei - hun - dert

Mei - len weit muss ich noch rei - ten heut!

Herz-al - ler-lieb - ste mei - ne,

p

p non legato

komm, setz dich auf mein Pferd; der Weg ist rei - tens-wert;

dor - ten im Un - gar-lan - de hab ich ein klei - nes Haus,

da geht mein Weg hin - aus!

dämonisch, leise.

pp

Auf ei - ner grü - nen Hai - de da ist mein

Haus ge-baut für mich und mei - ne Braut!

pp

Lass mich nicht lang mehr war - ten, komm, Schatz, zu mir her - auf!

non legato

weit fortgeht un - ser Lauf!

Ungestüm

Die Sternlein tun uns leuch - ten, es scheint der Mond so hell,

die To - ten rei - tens schnell!

Wo willst mich dann hin füh-ren? Ach Gott! was hast gedacht,

wol in der fin - stern Nacht!

Mit dir kann ich nicht rei - ten, dein Bettlein ist nicht breit,

der Weg ist auch zu weit! Leg du al-

Feierlich, gefest; molto ritenuto.

lein dich nie-der, Herz - al - ler-lieb - ster, schlaf bis an den jüng - - - sten

Presto.

Tag! _____

espressivo *p* *m.d.* *pp*

Qu. (Multedo.)